NICHT ALLTÄGLICHE FÜHRUNG IM SCHLOSS OBERHOFEN

Mit Gräfin von Harrach ins Jahr 1900

Im Schloss Oberhofen war gestern eine Führung der besonderen Art zu erleben: Eva Frei empfing die Besucher als Gräfin von Harrach (1849–1940) in «ihrem Schloss» und gewährte sogar Einblick in ihre Gedanken- und Gefühlswelt.

Miriam Schild

Hausherrin Gräfin Helene von Harrach (1849–1940) alias Eva Frei zeigte gestern Besuchern das Schloss Oberhofen. Die Stiftung Schloss Oberhofen hatte zu dieser besonderen Führung eingeladen.

Die Gräfin von Harrach persönlich zeigte gestern Sonntag allen Interessierten ihre Sommerresidenz, das Schloss Oberhofen, und liess sie in ihre Lebenswelt um die vorletzte Jahrhundertwende eintauchen.

Für diese ganz besondere Führung, veranstaltet von der Stiftung Schloss Oberhofen, schlüpfte die Spiezerin Eva Frei in die Rolle der Schlossherrin Gräfin von Harrach und reiste mit den Teilnehmenden ins Jahr 1900. Helene Gräfin von Harrach, geborene de Pourtalès, lebte von 1849 bis 1940. 1868 wurde sie auf dem Schloss Oberhofen, dem Sommersitz ihrer Familie, mit Graf Ferdinand von Harrach vermählt. Als begnadeter Kunstmaler erhielt er 1892 an der Kunstakademie in Berlin, dem Hauptwohnsitz der Familie, eine Professur.

«Eigentlich schickt es sich ja nicht, Nichtadlige durch unser Zuhause zu führen», erklärte von Harrach alias Frei bei der Begrüssung, aber sie mache jetzt für einmal eine Ausnahme. Diese Gelegenheit wollten sich denn auch viele nicht entgehen lassen. Die Leute standen bereits vor Beginn der ersten Führung an der Kasse für Tickets für den zweiten Durchgang an.

Mehr als eine Führung

«Schlossführung» ist eine ungenügende Bezeichnung für das, was Frei mit ihrem Auftritt bietet. Als Gräfin von Harrach führt sie ihre Gäste zwar primär durch die zahlreichen Räumlichkeiten des Schlosses und erklärt deren Einrichtung und Funktion aus der Perspektive der vorletzten Jahrhundertwende, vermittelt also historisches Wissen. Zum Beispiel weist «die Gräfin» darauf hin, dass ihre Grossmutter schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts über ein eigenes Badezimmer mit in den Boden eingelegter Wanne verfügte.

Frei ist eine hervorragende Gräfin, sie geht in ihrer Rolle richtig auf. Dadurch, dass ihre Schilderungen stets «sie selbst» oder ihre Familie betreffen und zusätzlich mit zahlreichen «Erinnerungen» – unter anderem an ihre Kindheit und ihre «Maman» – gewürzt sind, werden die Erzählungen bildhaft und lebendig. Man fühlt sich in der Zeit zurückversetzt. Man sieht eine alte Frau auf dem Sofa sitzen und hört, wie sie in den riesigen Telefonapparat brüllt, als die Gräfin erzählt, ihre Mutter habe sich hier in den 1870er-Jahren als eine der Ersten in der Gegend ein Telefon installieren lassen. «Daraufhin telefonierte sie leidenschaftlich, viel und so laut, als müsste sie die Distanz zu ihrem Partner mit ihrer Stimme überwinden.»

> **«Meine Mutter war eine der Ersten, die hier in der Gegend ein Telefon hatten.»**
>
> *Gräfin von Harrach alias Eva Frei*

Einblick in Lebenswelt

Doch damit nicht genug: Die Gräfin von Harrach gewährt den Besucherinnen und Besuchern sogar Einblick in ihre Gedanken- und Gefühlswelt und ermöglicht ihnen dadurch, ihr Lebensgefühl nachzuvollziehen. Sie habe in ihrem Leben mehrere Schicksalsschläge hinnehmen müssen, sagt «die Gräfin». So seien einige ihrer Kinder kurz nach der Geburt gestorben. Gedichte hätten sie immer getröstet und ihr Kraft gegeben. «Einer meiner Lieblingsdichter ist Eichendorff», sagt sie und rezitiert gleich «Schläft ein Lied in allen Dingen».

Im Sticksalon der Damen verrät «von Harrach», dass die Frauen hier beim Handarbeiten nicht nur Klatsch und Tratsch austauschen, sondern auch über politische und gesellschaftliche Themen sprechen. Vor allem die aufkommende Frauenbewegung in London werde viel diskutiert und von den Damen unterstützt. «Ich bin empört, dass sie einige dieser Frauen sogar ins Gefängnis stecken, sie wenden ja keine Gewalt an.» Von Harrach wird sich in Berlin später selber für die Gleichberechtigung der Frauen einsetzen.

MIRIAM SCHILD

GWATT

Sportladen eröffnet

2500 Besucher kamen am Wochenende zur Eröffnung des Sportsoutlet im Gwatt. Olympiasieger Mike Schmid war Stargast.

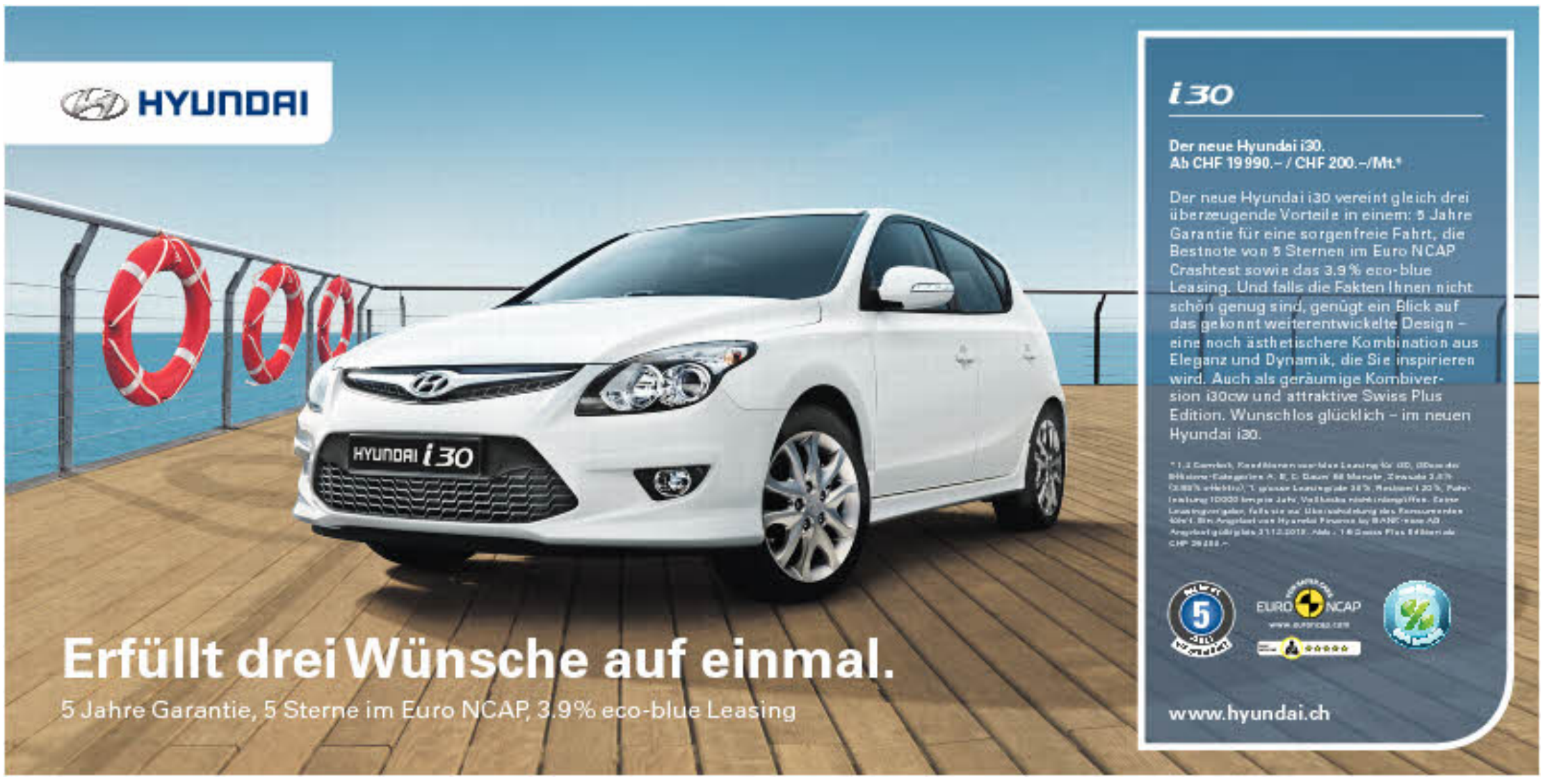
Im Rahmen der dreitägigen Eröffnungsfeier des neuen Shops Sportsoutlet präsentierte Geschäftsführer Daniel König im neuen Geschäft beim Lidl im Gwatt eine reichhaltige Auswahl an topmodischer Outdoor- und Freizeitbekleidung. Auffallend waren die bunten Farben mit grafischen Mustern. «Besonders stolz sind wir auf unsere Markenartikel, die wir zu günstigen Preisen anbieten. Zudem sind bei uns Marken aus Amerika erhältlich, die bisher nur übers Internet bestellbar waren», äusserte sich König zum Sortiment.

Der Star am Samstag war Skicross-Olympiasieger Mike Schmid. Das freute nicht nur den Geschäftsführer sehr, auch die drei neu angestellten Verkäuferinnen schwärmten für den sympathischen Gast. Er lockte viel Volk an und jeder wollte ein Autogramm oder einmal seine Goldmedaille berühren – ein Highlight für jeden Fan.

VHH

Öffnungszeiten Sportsoutlet: Montag bis Donnerstag, 10 bis 20 Uhr; Freitag, 10 bis 21 Uhr, und Samstag, 9 bis 17 Uhr.

Verena Hollzer

Grossandrang an der Kasse bei der Eröffnung von «Sportsoutlet».

ANZEIGE